

Wann haben wir überall freie Fahrt?

Bundestagswahl-Check der Lahrer Zeitung zu Fragen rund um Verkehr und Infrastruktur

1. Wann ist die A5 sechsspurig?

2. Braucht die Bahn mehr Druck beim Rheintalbahnausbau?

3. Wie soll der Lahrer Flugplatz genutzt werden?

4. Wann kommt eine B415-Umfahrung für Kubbach und Reichenbach?

5. Wie stehen Sie zum Güterverkehrszentrum in Lahr?

CDU



Yannick Bury

In die Planungen ist Anfang des Jahres nochmal mehr Tempo gekommen. Jetzt geht es darum, die Planungen in Abstimmung mit den Planungen zum Ausbau der Rheintalbahn zügig voranzutreiben, damit die Überlastung und der ständige Stau auf der Autobahn bald ein Ende haben. Ich möchte den bundespolitischen Druck hochhalten, damit Planung und Ausbau nun zügig vorangehen.

Ja. Druck alleine reicht aber nicht. Wir müssen Planungsverfahren in Deutschland insgesamt beschleunigen. Die Schweiz und Italien haben den Ausbau bereits abgeschlossen, unsere Region ist das europäische Nadelöhr im Schienenverkehr. Entscheidend ist, dass die Region vom Ausbau profitieren muss, etwa durch einen deutlich verbesserten öffentlichen Nahverkehr auf der Schiene.

Wir haben die einmalige Situation, eine der größten verfügbaren Gewerbeflächen des Landes in Lahr zu haben. Das birgt für die ganze Region weiterhin ein großes Entwicklungspotenzial, etwa im Logistikbereich. Das muss aber von einem Verkehrskonzept begleitet sein, um Mehrbelastungen über die B415 oder in Schuttern abzumildern.

Entscheidend ist, zu einer Lösung zu kommen, die Lahr, Kubbach und Reichenbach schnell und nicht erst in einigen Jahrzehnten entlastet. Also ein Nachtfahrverbot für LKW, bei dem gleichzeitig sichergestellt werden muss, dass durch Ausweichverkehr keine neuen Belastungen entstehen. Die beste langfristige Lösung wäre sicherlich eine Tunnellösung, die wird aber Zeit brauchen.

Die Voraussetzung dafür ist ein Verkehrskonzept und eine Straßeninfrastruktur, durch die Mehrbelastungen auf der B415 und in Schuttern vermieden werden können. Wenn das sichergestellt ist, kann ein Güterverkehrszentrum für die Region eine große wirtschaftliche Chance und darüber hinaus ein Beitrag zum Klimaschutz sein.

SPD



Johannes Fechner

Die fünfte und sechste Spur werden gerade gebaut und zunächst als Seitenstreifen genutzt. Die späteren noch anzubauenden Seitenstreifen werden gerade geplant, laut Regierungspräsidium bestehen keine naturschutzrechtlichen Bedenken. Schon heute ist die A5 hochbelastet und deshalb ist es auch im Sinne der Verkehrssicherheit gut, dass die beiden zusätzlichen Spuren gebaut werden.

Die Bahn hat aus dem Stuttgart-21-Desaster gelernt und ist transparenter. Ich habe engen Kontakt zu den Bahnplanern und weiß, dass diese zügig planen. Genehmigungsverfahren müssen gestrafft werden und bei solchen Großprojekten sollten früher die obersten Gerichte entscheiden. Dass die Rheintalbahn erst in über 20 Jahren fertig sein soll, ist nicht akzeptabel.

Der Lahrer Flughafen hat sich hervorragend entwickelt mit neuen Firmen und vielen Arbeitsplätzen. Gerade die Logistikbranche hat hier ideale Bedingungen direkt an der Autobahn, der neuen Rheintalbahn und der Nähe zum Kehler Hafen. Das sind beste Voraussetzungen für weitere Firmensiedlungen, wirtschaftliche Dynamik und sichere Jobs bei uns in der Region.

Beim Regierungspräsidium kann es dauern, bis die Prüfung von Trassen-Varianten abgeschlossen wird. Gerade deshalb wäre das vom RP bislang leider abgelehnte Nachtfahrverbot so wichtig für die Anwohner. Klar ist dabei, dass in Lahrer Nachbargemeinden LKW-Verkehr zu vermeiden ist. Ich werde deshalb weiterhin Dampf machen für ein LKW-Nachtfahrverbot auf der B415 in einer regionalen Gesamtlösung.

Das GVZ wird klimafreundlich Güterverkehr von der Straße auf die Schiene bringen. Die Region hat dadurch ein Potenzial für sichere Jobs. Die Gespräche und Planungen zwischen Bahn, Stadt Lahr und Betreiber laufen gut. Die Lärmschutz-Interessen der Nachbargemeinden müssen berücksichtigt werden. LKW-Ausweichverkehr durch Wohngebiete in Lahr und Umgebung muss verhindert werden.

Grüne



Heike Dorow

Der Bundesverkehrswegeplan soll durch einen Bundesnetzplan ersetzt werden, der die Planung an den Erfordernissen der Mobilitätswende ausrichtet. Es werden damit nur noch da Autobahnen gebaut, wo sie wirklich notwendig sind. Hier müssen auch alle Verkehrsmittel einbezogen werden. So können wir wertvolle Flächen für Menschen und Landwirtschaft erhalten und Mobilität sichern.

Ja, der Ausbau der Rheintalbahn muss mit noch höherer Priorität angegangen werden. Wir stehen nicht nur im Wort bei der Schweiz, die ihre Aufgaben schon lange erledigt hat. Vielmehr ist der Ausbau der Schiene für den Güter- und Personenverkehr ein wichtiger Baustein, um die Klimaziele zu erreichen. Dies gilt auch für die Brenner-Achse Italien - Österreich - Bayern.

Das Flugplatzareal ist eine Entwicklungschance für die Region. Ansage ist, hier Betriebe anzusiedeln, die viele und auch hochwertige Arbeitsplätze bringen. Eine Chance für zukunftsträchtige Branchen wie die Umwelttechnologie. Regelmäßiger Flugverkehr ist keine Option. Es gibt eine Ausnahme: Als Standort für den Rettungshubschrauber halte ich den Flugplatz für sehr geeignet.

Wir brauchen Entlastung für alle und müssen gleichzeitig wertvollen Erholungsraum sichern. Also ist eine Politik der kleinen Schritte sinnvoll: Tempo 30 innerhalb der Ortschaften mit »intelligenten« Ampelschaltungen, verbesserter ÖPNV - in Richtung Lahr/Bahnhof, Nachtfahrverbot für LKWs, eine gute sichere Fahrradverbindung, Pendlerparkplätze mit Möglichkeit zum Umstieg auf den ÖPNV.

Ein Güterverkehrszentrum ist sinnvoll, wenn es Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagert. Die betroffene Region darf dann aber nicht unter massiver Verkehrsbelastung leiden. Entscheidend muss sein, welches der objektiv beste Standort ist. Dies muss unter nachvollziehbaren Kriterien transparent entschieden werden.

AfD



Thomas Seitz

Kaum etwas wird stärker besteuert als Autofahren. Mit der AfD als Regierungspartei würden für den Ausbau beziehungsweise Erhalt unserer Autobahnen deutlich mehr Gelder bereitgestellt, als seit Jahrzehnten der Fall. Der Staat hat nicht zu wenig Geld, es wird nur falsch ausgegeben. Da sich daran so schnell nichts ändern wird, rechne ich in diesem Jahrzehnt nicht mit dem Ausbau.

Ja unbedingt - und der Bund als Anteilseigner ebenfalls. Es gibt aber vermutlich keinen schlimmeren Filz als im Dreiecksverhältnis zwischen Deutscher Bahn, Eisenbahn-Bundesamt und Bundesregierung. Halb im Scherz habe ich schon vorgeschlagen, dass die SBB unser Eisenbahnnetz, zumindest in Baden-Württemberg, übernehmen möge. Unter SBB-Regie wäre der Ausbau schon durch.

In jeder Form, in der er sich ohne Subventionen wirtschaftlich trägt. Wenn dies nur bei Luftfracht der Fall ist, dann eben nur Luftfracht. Oder nur Personenflüge. Oder als Flugplatz für Luftfracht und Personenflüge. Als Befürworter direkter Demokratie gehört auch diese Entscheidung zu den Fragen, die ich am liebsten von der Bevölkerung durch Bürgerentscheid entschieden hätte.

Eine Umfahrung ist seit Jahrzehnten überfällig und die Einstufung als vordringlicher Bedarf war richtig. Ich befürchte aber, dass das Vorhaben im Spannungsverhältnis zwischen Totalablehnung und Tunneltrasse als Maximalforderungen keine Chance hat. Der Streit wird eine Umsetzung verzögern, bis die Kasernen leer sind. Die Galerietrasse wäre für mich ein tragfähiger Kompromiss.

Als AfD stehen wir Investitionen in Infrastruktur aufgeschlossen gegenüber. Wer Güterverkehr auf die Schiene verlagern will, muss auch für die notwendige Verknüpfung mit der Straße sorgen. Lahr ist ein bedeutender Logistikstandort und hat auf dem ehemaligen Militärgelände noch erhebliches Entwicklungspotenzial. Warum zu dieser Frage nicht auch einen Bürgerentscheid durchführen?

FDP



Tino Ritter

Die A5 ist nun sehr lang. Ich kann hier nur Bezug auf unsere Region nehmen. Die A5 wird und wurde in unserer Region streckenweise sechsspurig ausgebaut. Wann der Ausbau abgeschlossen ist, ist reine Spekulation. Ich werde mich als Abgeordneter natürlich für einen möglichst schnellen Ausbau einsetzen.

Zunächst muss das Planfeststellungsverfahren über das Regierungspräsidium abgewickelt werden. Dieses zu beschleunigen, werde ich mich politisch einsetzen. Gerade weil die Rheintalbahn ein wichtiges Infrastrukturelement für den Güterverkehr ist und die Schweiz den Warentransport auf ihren Straßen reduzieren will. Wir müssen hier handeln und vorwärts kommen.

Als Industrie- und Gewerbegebiet mit Frachtflughafen. Natürlich sollen auch weiterhin private Piloten ihrem Hobby nachkommen dürfen.

Ich hoffe, so bald wie möglich. Die Bürger hätten eine Entlastung dringend verdient. Nur darf eine Parallele nicht durch die Talauen führen. Kurzfristig müssen wir wenigstens ein LKW-Nachtfahrverbot andenken. Langfristig gibt es für mich nur eine Tunnellösung. Sie ist die einzige Lösung, die nicht in Ökosysteme eingreift. Zudem wäre auch das Schallproblem gelöst.

Ich stehe zu 100 Prozent hinter dem Güterverkehrszentrum. Das Güterverkehrszentrum wird ein Drehkreuz des europäischen Warentransports und sich mit dem Ausbau der Rheintalbahn zu einem Infrastrukturprojekt europäischer Tragweite entwickeln.

Linke



Imke Pirch

Der Ausbau von Autobahnen steht dem Ziel, weniger Autos auf den Straßen zu haben, entgegen. Um dieses Ziel zu erreichen und damit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 näher zu kommen, müssen wir mehr in den Ausbau des Schienennetzes investieren, sodass der Güterverkehr auf die Schiene verlagert wird und die Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2030 verdoppelt werden können.

Wir wollen die Ausgaben für den Ausbau des Schienennetzes und des ÖPNV verünftlichen. Mit großen öffentlichen Investitionen schaffen wir zudem neue Arbeitsplätze. Die Geschäftspolitik der Deutschen Bahn muss am Gemeinwohl ausgerichtet sein, nicht am Gewinn. Daher müssen Ausgliederungen, Privatisierungen, Umwandlung zu einer Aktiengesellschaft rückgängig gemacht werden.

Mit dem Ziel, inländische Flüge und Gütertransporte möglichst vollständig auf die Schienen zu verlegen, kann ich mir vorstellen, dass die Fläche des Flughafens für neue Zwecke dienen kann. Es geht um die Gestaltung der Region, wo ich die Beteiligung von Bürger:innen für wichtig halte. Statt klimaschädlicher Flüge wären erneuerbare Energien eine gute Idee.

Ich hoffe, es wird bald eine Lösung gefunden, der für Entlastung der Bewohnerinnen und Bewohner sorgt. Ich kann nachvollziehen, dass man nicht darauf warten kann, dass der Verkehr durch Ausbau des Schienennetzes reduziert wird. Der Eingriff in die Natur sollte aber verhältnismäßig sein und so gering wie möglich.

Es ist Teil eines Mobilitätspakts, der durch Kooperation von allen Beteiligten die Verkehrsplanung optimieren soll und das zugunsten der Umwelt und der Bevölkerung. Um ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu vermeiden, müssen City-Logistik-Konzepte entwickelt werden, die Verkehrswege vermeiden. Lahr ist Handelskontenpunkt - das soll zum Vorteil der Bevölkerung sein, nicht zum Nachteil.